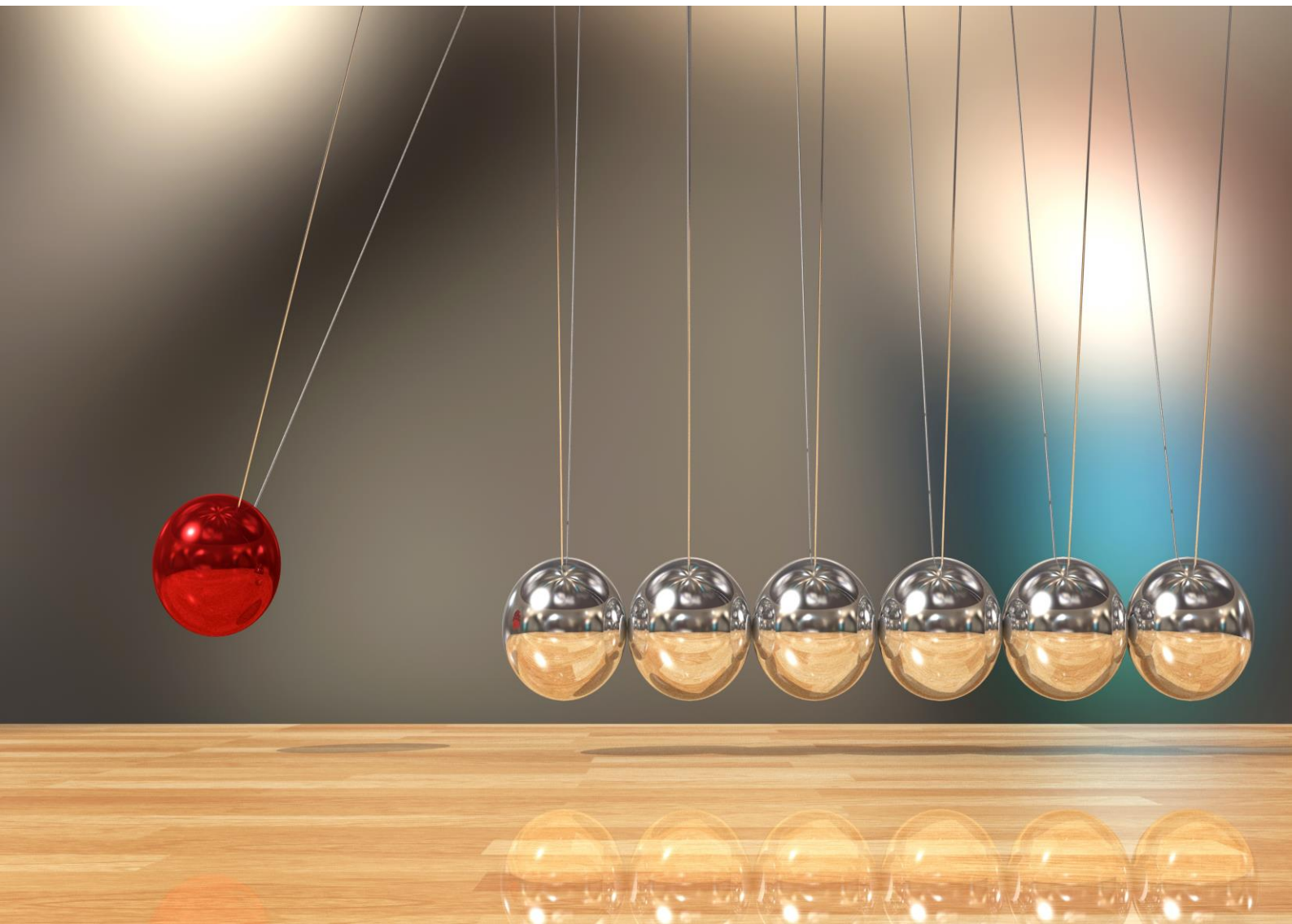


# Impuls- und Entwicklungsfonds im Suchtbereich

Historischer Abriss und

Nachhaltigkeit der unterstützten Projekte

—



## Impressum

### **Herausgeberin**

Infodrog  
Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht  
Eigerplatz 5  
CH-3007 Bern  
+41(0)31 376 04 01  
[office@infodrog.ch](mailto:office@infodrog.ch)  
[www.infodrog.ch](http://www.infodrog.ch)

### **Autorin**

Franziska Eckmann

### **Lektorat**

Sandra Bärtschi

© Infodrog 2021

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Historischer Abriss des Fonds</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Projektbeiträge</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Wirkungsbereich der unterstützten Projekte</b> .....	<b>5</b>
	3.1 Säulen der Suchtarbeit .....	5
	3.2 Substanzen .....	5
	3.3 Zielgruppen.....	6
<b>4</b>	<b>Nachhaltigkeit</b> .....	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>Ablauf Gesuchbeurteilung</b> .....	<b>8</b>
<b>6</b>	<b>Beschrieb der unterstützten Projekte</b> .....	<b>9</b>
	6.1 Unterstützte Projekte 2009 .....	9
	6.2 Unterstützte Projekte 2010 .....	10
	6.3 Unterstützte Projekte 2011 .....	12
	6.4 Unterstützte Projekte 2012 .....	14
	6.5 Unterstützte Projekte 2013 .....	16
	6.6 Unterstützte Projekte 2014 .....	18
<b>7</b>	<b>Kontakt</b> .....	<b>20</b>

## 1 Historischer Abriss des Fonds

Der Impuls- und Entwicklungsfonds des Bundesamtes für Gesundheit BAG, Sektion Drogen existierte von 1997 bis 2014 und diente der Starthilfe, Innovationsförderung und Unterstützung von neuen Projekten und Entwicklungen im Suchtbereich. Bis 2006 existierten zwei Fonds, welche je von den beiden BAG - Fachstellen für die Schadensminderung (FASD) und für die stationäre Suchttherapie (KOSTE) verwaltet wurden. Nach der Schliessung der offenen Drogenszenen in den grösseren Städten der Schweiz wurden mit dieser Anstossfinanzierung der Aufbau der Angebote der neuen Säule der Schadensminderung durch den Bund mitunterstützt, ebenso die damals benötigten neuen stationären Therapieplätze für die verschiedenen Zielgruppen.

Mit der Fusion der beiden Stellen KOSTE und FASD zu Infodrog, der schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht im Jahr 2006, wurden auch die beiden Fonds zusammengelegt und Infodrog mit der Verwaltung und der Gesuchsbearbeitung beauftragt. Das gewonnene Know-how wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Einerseits erfolgte die Dokumentation der Projekte auf der Infodrog-Homepage mit der Verlinkung auf die Websites und Produkte (Broschüren, Evaluationsberichte, Filme u.a.). Andererseits wurde auch ein grosses Gewicht auf den fachlichen Austausch gelegt. Dazu organisierte Infodrog nationale Vernetzungsplattformen zu den Themen Diversität, Peers, Früherkennung und Frühintervention, Alter und Sucht sowie Safer Nightlife, wo die Projektverantwortlichen ihre Ergebnisse und Erkenntnisse präsentierten und der Austausch und gesamtschweizerische Know-how-Transfer gefördert wurde.

Der Impulsfonds wurde aufgrund von Budgetkürzungen im Bundesamt für Gesundheit Anfang 2015 offiziell für externe Gesuche geschlossen. Die Verwendung der Restgelder erfolgte daraufhin durch die Schwerpunktsetzung und Zuteilung gemäss Bedarf des Bundesamtes für Gesundheit und es gab keine öffentlichen Antragsrunden mehr. Heute existiert dieser Fonds nicht mehr.

Der vorliegende Bericht umfasst die Evaluation und den Schlussbericht über die letzte Vertragsperiode von 2009 bis 2014. Ziel ist es, eine Übersicht über die Verwendung der Projektmittel in den beschriebenen 6 Jahren zu geben und nun 7 Jahre nach Abschluss der letzten finanziellen Unterstützung einen Blick auf die Nachhaltigkeit der eingesetzten Projektmittel zu werfen. Wieviele und welche Projekte existieren heute im Jahr 2021 noch und wurden in den Regelbetrieb überführt? Welche Produkte sind noch im Einsatz und werden weiterverwendet?

Das absolut positive Resultat dieser Evaluation zeigt, dass die eingesetzten Mittel viel bewirken konnten und bis heute einen nachhaltigen Beitrag für ein qualifiziertes Suchthilfeangebot in der Schweiz leisten.

Franziska Eckmann  
Leiterin Infodrog

August 2021

## 2 Projektbeiträge

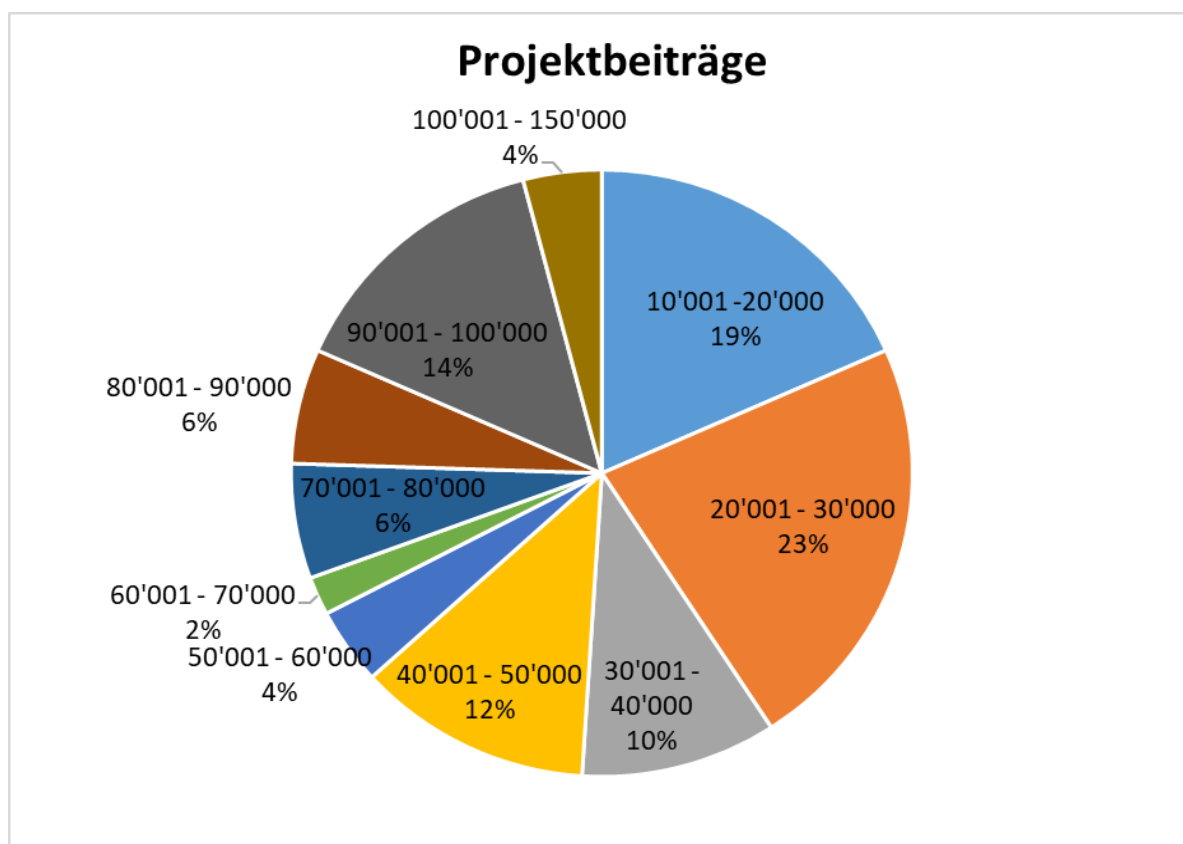
In den 6 Jahren von 2009 bis 2014 wurde mehr als eine halbe Million Schweizer Franken an Projektmitteln für Institutionen und Organisationen der Suchthilfe in der Schweiz gesprochen.

---

<b>Impuls- und Entwicklungsfonds 2009 -2014</b>	<b>Mittel</b>
<i>Total gesprochene Projektmittel</i>	CHF 572'552
<i>Durchschnittlich zur Verfügung stehende Mittel pro Jahr</i>	CHF 95'425
<i>Anzahl unterstützte Projekte</i>	62

---

Pro Jahr standen durchschnittlich Fr. 95'425.- zur Verfügung. Die Projektbeiträge variierten von Fr. 5'000.- bis Fr. 150'000.-, wobei 42% der Projekte mit einem Betrag unter Fr. 30'000.- unterstützt wurden, 4% mit über Fr. 100'000.-.

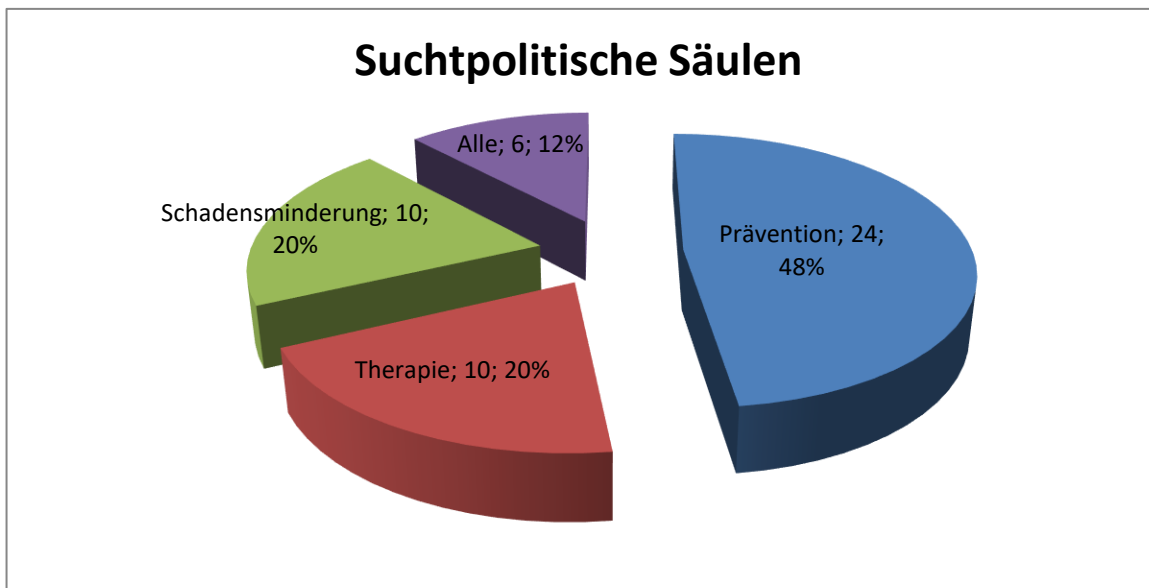


Insgesamt erfuhren in dieser Zeitspanne 40 eingereichte Gesuche an den Impulsfonds keine Unterstützung und wurden abgelehnt. Dies entweder, weil sie die Kriterien des Fonds nicht erfüllten oder weil aufgrund der verbleibenden Mittel im Fonds eine Unterstützung in der geforderten Höhe nicht möglich war.

### 3 Wirkungsbereich der unterstützten Projekte

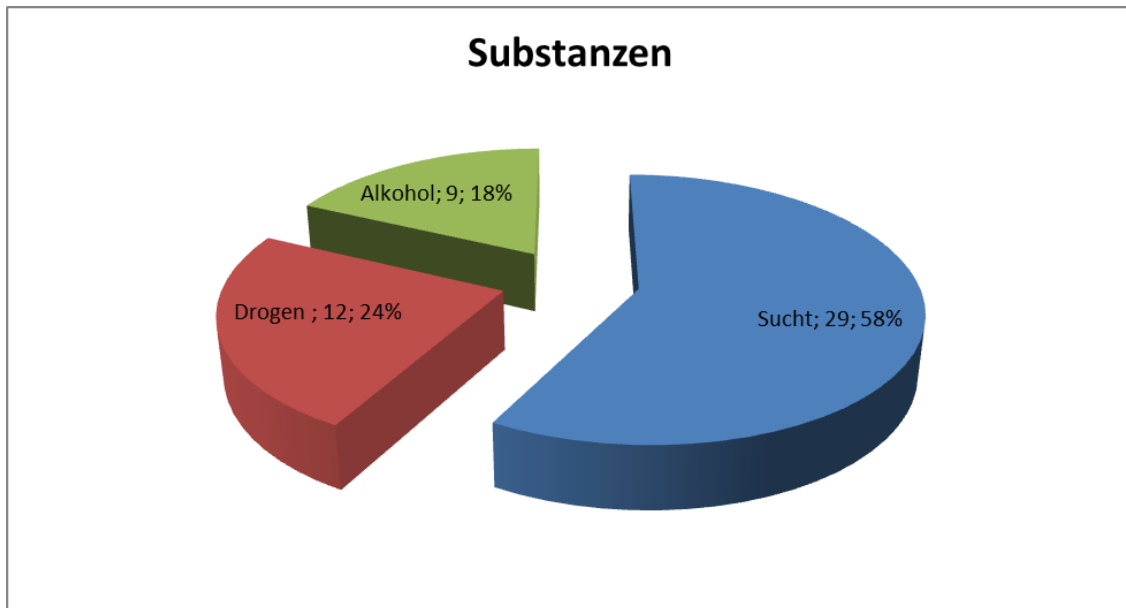
#### 3.1 Säulen der Suchtarbeit

Die Zuordnung der Projekte nach den suchtpolitischen Säulen der Prävention, Therapie, Schadensminderung zeigt, dass die Hälfte der unterstützten Projekte im Bereich der Prävention angesiedelt ist. Je 20% sind der Therapie und Schadenminderung zuzuordnen und 12% haben den Wirkungsbereich über alle Säulen ausgewiesen.



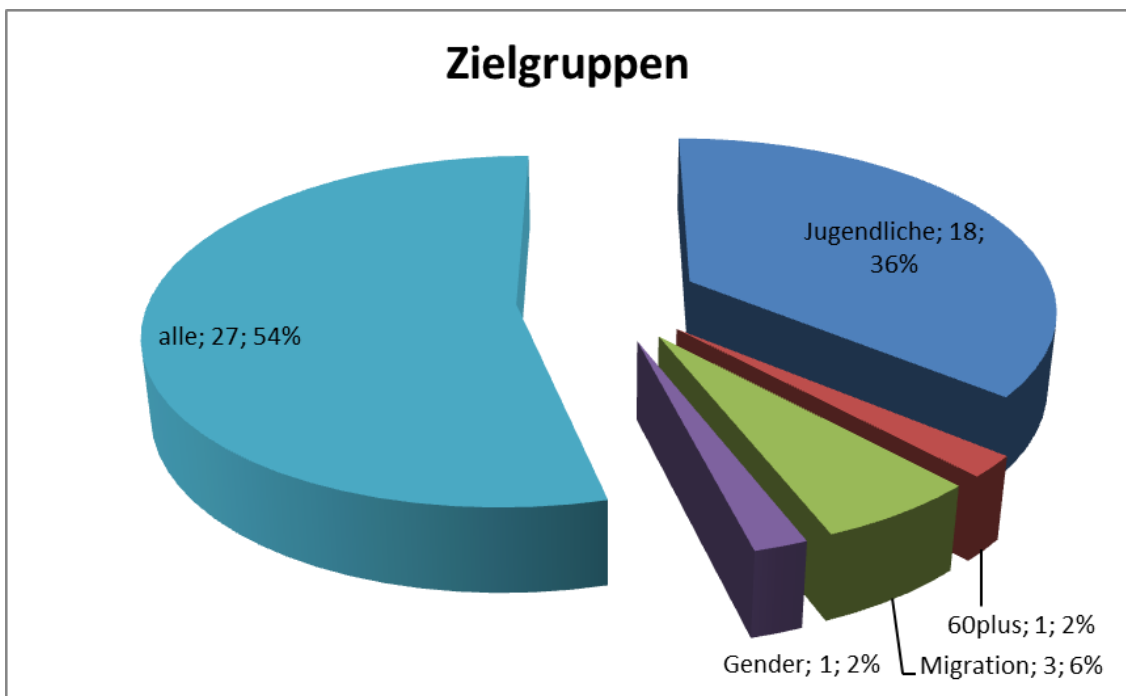
#### 3.2 Substanzen

Die Tendenz, Projekte nicht substanzspezifisch, sondern übergreifend über verschiedene Suchtformen anzusiedeln, spiegelt sich auch in den Gesuchen. Eine klare Trennung nach Legalstatus der Substanzen ist nur noch bei 42% der unterstützten Projekte möglich. Bei einem Viertel aller Projekte handelt es sich hauptsächlich um Massnahmen in Zusammenhang mit illegalen Substanzen, einem weiteren Fünftel um die Projekte, welche im Alkoholbereich angesiedelt sind. Der Hauptteil (58%) der unterstützten Projekte lassen diese Trennung nicht zu, da sie einen breiteren Wirkungsradius im Bereich Sucht aufweisen und sowohl die legalen wie auch die illegalen Substanzen umfassen, z.T. auch nicht-substanzgebundene Suchtformen.



### 3.3 Zielgruppen

Einen breiten Fokus auf alle Zielgruppen weisen über die Hälfte der unterstützten Impulsprojekte auf. Spezifisch auf Jugendliche ausgerichtet sind 36% der Impulsprojekte und auf Personen mit einem Migrationshintergrund 6 % der Projekte.



## 4 Nachhaltigkeit

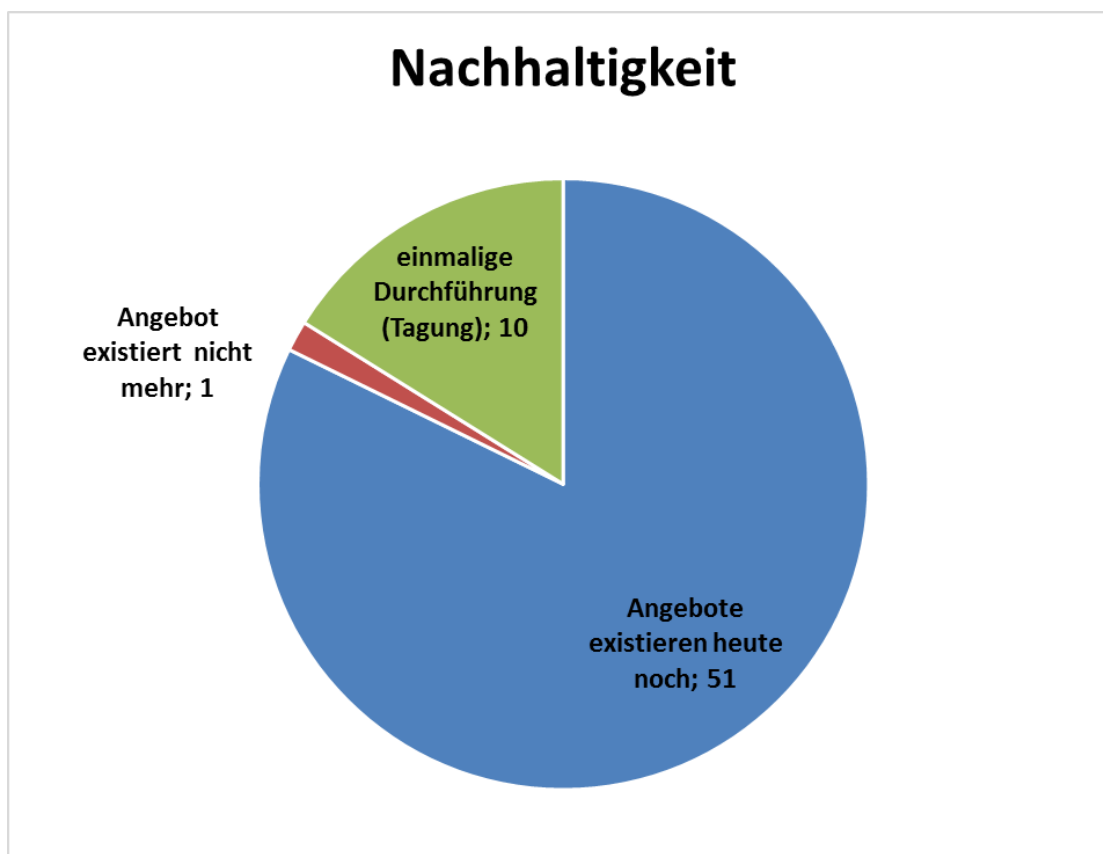
Wieviele Angebote wurden nach der Projektphase in den Regelbetrieb überführt? Welche Angebote existieren heute im Jahr 2021 noch und welche Produkte werden nach Abschluss der Unterstützung durch den Impuls- und Entwicklungsfonds weiterverwendet?

Die Bilanz der vom Impulsfonds unterstützten Projekte ist positiv. Insgesamt wurden in den 6 Jahren von 2009 - 2014 62 Projekte mit Mitteln aus dem Impulsfonds unterstützt, davon 14 mit gesamtschweizerischer Ausstrahlung in alle Sprachregionen, 39 aus der Deutschschweiz und 19 aus der Suisse Romande und dem Tessin.

Abgesehen von Projekten mit einmaliger Durchführung wie Tagungen und Vernetzungsanlässe konnten sich, mit einer Ausnahme, alle neuen Angebote in ihrer Region als Teil der Regelversorgung etablieren. Von den 62 unterstützten Projekten waren 10 Tagungen mit einer einmaligeren Durchführung. Eine Einschätzung der Nachhaltigkeit von Tagungen ist nicht leicht zu erbringen. Sie kann allenfalls an den Tagungsthemen abgeschätzt werden, insbesondere ob diese Themen noch heute von Bedeutung sind, oder ob die unterstützte Tagung als Kickoff für die Aufnahme des Themas in der Fachwelt gesehen werden kann, was bei einigen durchaus der Fall ist.

Einfacher ist die Beurteilung der Nachhaltigkeit der anderen 52 Projekte, von denen - mit nur einer Ausnahme - alle in die Regelversorgung überführt werden konnten und heute noch existieren. Das einzige Projekt, das es heute nicht mehr gibt, erfolgte im Rahmen einer stationären Einrichtung, die mittlerweile ihren Betrieb eingestellt hat.

Die anderen Angebote werden weitergeführt und sind fester Bestandteil des schweizerischen Sucht- hilfeangebots. Das Ziel des Impuls- und Entwicklungsfonds, in der Suchtarbeit Impulse zu setzen und die professionelle Weiterentwicklung zu fördern, wurde somit klar erreicht.





## 5 Ablauf Gesuchbeurteilung

Das Bundesamt für Gesundheit BAG beauftragte die schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog mit der Verwaltung des Fonds. Der Ablauf der Gesuchbeurteilung mit Eingabe, Prüfung und Empfehlung zuhanden BAG sowie die Rollenteilung zwischen Infodrog/RADIX und BAG erfolgte auf Grundlage von Impulsfondsrichtlinien und war vertraglich geregelt. Der Schlusssentscheid über die Unterstützung oder Ablehnung der Gesuche fällte das Bundesamt für Gesundheit BAG. Die durchschnittliche Dauer des Prozesses zwischen Gesucheinreichung mit den vollständigen Unterlagen bis zum Entscheid dauerte drei Monate. Waren die Dokumente bei der Ersteingabe durch den Gesuchsteller nicht vollständig, verlängerte sich die Beurteilungsphase entsprechend.

Im Gegensatz zu den nationalen Fonds im Alkohol- und Tabakbereich, wurden für die Eingabe im Impulsfonds der Sektion Drogen des BAG keine fixen Einreichdaten festgelegt. Dies hatte insbesondere für die Institutionen und Fachorganisationen den Vorteil, dass sie ihre Gesuche nach ihrem Projektfortschritt jederzeit einreichen konnten und nicht allzu lange auf einen Entscheid warten mussten. Der Zugang zum Fond erschien für die Projekte dadurch auch niederschwelliger als zu den anderen Fonds im Bereich Alkohol und Tabak. Das führte aber auch zu einem gewissen „Fondstourismus“, indem ausserhalb der Einrichtungstermine der anderen Fonds auch Gesuche, die eher den Bereichen Alkohol und Tabak zugeordnet werden konnten, an den Impulsfonds gestellt wurden.

Auf der Seite der Beurteilung hatte es den Vorteil, dass die Gesuche verteilt über das Jahr eintrafen und sich der Arbeitsaufwand der Prüfung und des Vertragsmanagements über das Jahr relativ konstant hielt. Mit dem laufenden Eintreffen der Gesuche war es hingegen schwieriger zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Priorisierung vorzunehmen. Insbesondere wenn die Mittel im Fonds knapp wurden, ist dies aus der Sicht der Beurteilung und Mittelverteilung als Nachteil zu werten. Zudem war die Abstimmung mit den anderen Fonds aus dem Suchtbereich mit einem gewissen Zusatzaufwand verbunden.

## 6 Beschrieb der unterstützten Projekte

Folgende Projekte wurden von 1. Oktober 2009 bis zur Sistierung des Fonds per 31. Dezember 2014 bewilligt und unterstützt. Sie sind nach Jahr und Reihenfolge der Bewilligung und Vertragsausstellung aufgelistet und gemäss Projekteingabe und -ziel beschrieben.

LEGENDE STATUS 2021:

Existiert im Mai 2021 noch: ✓

Einmalige Durchführung: 1

Projekt eingestellt: 0

### 6.1 Unterstützte Projekte 2009

Projekt	Beschrieb	Fondsbeitrag CHF	Status 2021
4906/09/safer clubbing (2)	Safer Clubbing, CH, 2009 – 2011: Mit dem Aufbau von 5 weiteren lokalen Sektionen in der Deutsch- und Westschweiz soll in Zusammenarbeit mit Kantonen und Städten eine bessere gesamtschweizerische Abdeckung von Clubs, die nach den Richtlinien von Safer Clubbing arbeiten erreicht werden. Zudem werden neue Richtlinien für Bars und Lounges erarbeitet. Ziel von Safer Clubbing ist, den Mitgliederbestand bis Ende 2011 auf mindestens 70 Betriebe zu erhöhen.	75'000	✓
4963/09/LU/ Aufsuchende Sozialarbeit_2	Verein kirchliche Gassenarbeit, Luzern 2009-2011. Unterstützung Aufbau des Angebotes aufsuchende Sozialarbeit in der Stadt Luzern für suchtabhängige Menschen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Durch die vermehrte Präsenz von GassenarbeiterInnen soll die Triagierung in die Regelversorgung unterstützt werden.	12'000	✓
4969/09/AG/ AGS_Kinder aus Suchtbelasteten Familien	AGS_Kinder aus Suchtbelasteten Familien, AG, 2010 – 2012: 4-jähriges Pilotprojekt „Kinder aus suchtbelasteten Familien“, welches die Sensibilisierung von Institutionen, Fachpersonen und der breiten Öffentlichkeit im Kanton Aargau bezweckt aber auch die Schaffung von Angeboten für Kinder und Eltern zur Unterstützung in der Alltagsbewältigung. Ziel ist es Kindern aus suchtbetroffenen Familien Unterstützung zukommen zu lassen. Zentrale Elemente: - 2 Kindergruppen für 8-11-Jährige à je 10 Tage - 2 Kindergruppen für 12-15-Jährige à 10 Tage - 4 Elternkurse: à je 4 Abende - Jährliches Kooperationstreffen mit KooperationspartnerInnen - Weiterbildung für Fachpersonen - Externe Motivationsgespräche mit betroffenen Eltern - Medien- und Öffentlichkeitsarbeit  - Externe Evaluation	80'000	✓
4970/09/TI/Gabbiano_Midata	Stiftung Il Gabbiano, TI, 2010-2011, « Midada ». Teilstationäre Einrichtung für gefährdete Jugendliche (18-25 Jahre), die sozialen Schwierigkeiten oder die keine chronischen Konsumprobleme gehabt haben mit Wohngemein-	50'000	0

	<p>schaften und Einzelwohnungen (8 Plätze) für eine Dauer von 12-18 Monaten. Es ist ein berufliches Reintegrationsprojekt mit Ausbildnern vorgesehen, dessen Basismodule und Werkstätten sowohl von den BewohnerInnen der Einrichtung als auch von vier externen Jugendlichen besucht werden. Ferner sind Beschäftigungsprojekte und, zu einem späteren Zeitpunkt, Arbeitsstellen in kleinen Unternehmen in Locarno und Umgebung geplant und werden von der Region unterstützt.</p>		
4971/09/TI: Primis Romania	<p>Aids Hilfe Tessin, TI, 2010, „Primis Romania“. Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten bei sich prostituierenden rumänischen Frauen in der italienischen Schweiz mittels einer rumänischsprachigen Mediatorin. Diese leistet Gassenarbeit dort, wo die Prostitution betrieben wird; anonyme Hotline und Gesundheitsberatung auf Rumänisch; allgemeinverständliches Material auf Rumänisch; Individualisierung und Ausbildung von rumänischen Prostituierten bezüglich Präventionsthemen, damit sie zu Multiplikatorinnen der vermittelten Informationen werden. Weitere Informationen auf: <a href="http://www.zonaprotetta.ch">www.zonaprotetta.ch</a>.</p>	20'000	✓
4972/09/BS: Jobshop / SSJ Stiftung für Sucht- und Jugendprobleme	<p>Im Rahmen dieses Pilotprojektes werden für substanzabhängige Personen in Basel-Stadt 10 niederschwellige Arbeitsplätze geschaffen. In der Werkstatt werden dabei einfache handwerkliche Arbeiten verrichtet. Damit soll erreicht werden, dass der Zielgruppe eine Tagesstruktur angeboten wird, die es ihr ermöglicht, den Alltag besser bewältigen zu können.</p>	75'000	✓

## 6.2 Unterstützte Projekte 2010

Projekt	Beschrieb	Fondsbeitrag CHF	Status 2021
4973/10/ZH/Drug-Checking	<p>Drug-Checking, ZH, 2010: Neben der Evaluation der Fragebogen von 2006 – 2009 des Drug-Checking an Partys und dem stationären Angebot DIZ entwickelt Streetwork Zürich in Zusammenarbeit mit dem ISGF ein standardisiertes Auswertungstool für die Fragebogen. Zudem wird ein Dokument Früherkennung Nightlife für Fachleute aus der Prävention und Schadensminderung erarbeitet.</p>	20'500	✓
4974/10/TI/Un programma educativo, di prevenzione e depistaggio dell'epatite virale (B e C) e etilica cronica in una popolazione ad alto rischio nella Svizzera italiana	<p>Clinica Luganese Moncucco, TI, 2010-2011, "Un programma educativo, di prevenzione e depistaggio dell'epatite virale (B e C) e etilica cronica in una popolazione ad alto rischio nella Svizzera italiana" Programma che prevede un modulo di formazione concernente l'epatite B e C nelle 14 strutture del Cantone operanti nell'ambito delle dipendenze. Una campagna di screening offre inoltre la possibilità di effettuare un esame gratuito (Fibroscan e presa del sangue) per determinare l'indice di infiammazione del fegato a tutti i partecipanti alla formazione con discussione dei risultati con un medico esperto. L'informazione sullo stato di salute epatica è messa a disposizione del paziente e del suo medico per iniziare eventuali ulteriori procedure diagnostiche e terapeutiche.</p>	11'340	✓
4958/10/Qua-TheSI39_sti-Tag'10	<p>ISGF_QuaTheSI-39, CH, 2010, Die Stichtagserhebung 2010 wird vom ISGF im September 2010 bereits zum 9. Mal seit 2002 in den stationären Einrichtungen der Suchttherapie durchgeführt. Die Erhebung der</p>	27'550	✓

	KlientInnenzufriedenheit erfolgt mittels Fragebogen QuaTheSI-39. Dieses bewährte Instrument im Rahmen des Qualitätssicherungssystems QuaTheDA enthält einen quantitativen sowie einen qualitativen Teil.		
4975/10/TI/Progetto cocaina	<p>Ingrado – Sostanze illegali, TI, 2010-2013, “Progetto cocaina” Projekt für Personen, die einen problematischen Konsum von Kokain aufweisen, die sich jedoch nicht mit den klassischen Drogenabhängigen identifizieren. Das Kokain wird häufig konsumiert, um hohen Anforderungen in beruflicher und gesellschaftlicher Hinsicht gerecht zu werden.</p> <p>Die modulartig aufgebaute Betreuung orientiert sich sowohl an den Aspekten Abstinenz als auch Schadensminderung und versucht soziale, physische und psychische Beeinträchtigungen zu begrenzen respektive zu vermeiden.</p> <p>Eine klinische sowie auch soziale Forschung der Tessiner Realität bezüglich des Kokainkonsums ist ebenfalls vorgesehen.</p> <p>Weitere Informationen auf: <a href="http://www.ingrado.ch">www.ingrado.ch</a></p>	100'000	✓
4977/10/SR/GREA_ Etat des lieux	<p>Groupement romand d'études des addictions, VD, 2010-2011, „Etats des lieux des besoins et des comportements des usagers et de leur entourage dans la pratique avec les écrans“</p> <p>Das Projekt sieht den Aufbau einer elektronischen Austauschplattform (Forum) für die Akteure im Bereich Video- und Pokerspiele (Betroffene, Peer-Organisationen) vor. Es soll je ein von Peergruppen und von Präventionsspezialisten moderierter Chatraum für die beiden Teilbereiche geschaffen werden. Eine Expertengruppe wird den Projektverlauf, das Organisieren der Moderation und die Datenanalyse gewährleisten.</p>	35'750	✓
4978/10/CH/Praxis Sucht Medizin	<p>Praxis Suchtmedizin Schweiz – Ausgehend von bereits bestehenden Websites von Netzwerken (FOSUMOS, FOSUMIS, COROMA) ist das längerfristige Ziel die Entwicklung einer nationalen Homepage mit folgendem Zielpublikum: Grundversorger, Psychiatrie, Apotheker, Notfallärzte, Gesundheitsdienste des Straf- und Massnahmenvollzugs. Ermöglicht werden soll der Zugang zu praxisbezogenen Informationen mit fachlichen und administrativen Aspekten, zu erarbeiteten Dokumenten und zu praktischen Hilfsmitteln (eLearning-Tools, Checklisten, etc.). Mit dem Unterstützungsbeitrag von Infodrog werden insbesondere Dokumente erstellt, welche den Hausärzten die konkrete praktische Durchführung von Substitutionsbehandlungen erleichtern sollen und die sich auf die Empfehlungen „Substitutionsgestützte Behandlungen bei Opioidabhängigkeit“ von BAG, SSAM und VKS (2009) stützen. Des Weiteren gilt es, die Projektstruktur für das Projekt «Praxis Suchtmedizin Schweiz» zu klären und zu definieren.</p>	50'000	✓
4979/10 /GE /PeerPole	<p>Quai 9, GE, 2010-2011, “Pôle pairs”</p> <p>Projet de formation des pairs dans différentes interventions dans et en dehors du local d'accueil et de consommation. La finalité du projet est de développer, au moyen d'actions par les pairs, une activité valorisant les compétences sociales et professionnelles des consommateurs dans et en dehors du local de consommation. Cette activité des pairs est accompagnée et soutenue par des professionnels et fait l'objet d'une évaluation spécifique par l'IUMSP de Lausanne.</p>	50'000	✓
4980/10/BE/BeGes	<p>Berner Gesundheit, BE, 2011-2013: Mit dem Projekt Vitamin T wird der Zugang zu den Beratungsangeboten der Berner Gesundheit für Menschen mit Migrationshintergrund verbessert und die transkulturelle Kompetenz der Mitarbeitenden in der Institution gestärkt.</p>	28'050	✓

### 6.3 Unterstützte Projekte 2011

Projekt	Beschrieb	Fondsbeitrag CHF	Status 2021
4981/10/AG/ Arbeitsintegration	Stiftung für Sozialtherapie, AG – Arbeitsintegration, 2010-2012: Die Massnahmen zur Arbeitsintegration im Rahmen der stationären Suchttherapie erfolgen in einem komplexen Umfeld (unterschiedliche Ressourcen der KlientInnen, konjunkturelle Schwankungen, zunehmender Bedarf nach hoch qualifizierten Fachkräften, usw.). Auf der Basis einer klaren Projektstruktur sollen folgende Projektziele erreicht werden: gesicherte und nachhaltige Anschlusslösungen an die stationäre Therapie; Definition und Etablierung interner Abläufe zur Durchführung der Arbeitsintegrationsmassnahmen; individuelle und institutionelle Lösungen von Schnittstellenproblemen (zu IV, RAV, iiz-mamac, Ausbildungsstellen, Arbeitgebern, Berufsberatung, usw.) sowie Austausch über die Projektergebnisse anhand einer Tagung.	95'000	✓
4982/10/CH/Blaues Kreuz-alkoholfreie Treffpunkte: Langenthal	Das Projekt B4 in Langenthal baut das Angebot des alkoholfreien Treffpunktes aus. Nebst den geleiteten Gruppen (Frauengruppe und Fritigsclub) hat sich inzwischen der Sonntagstreff etabliert. Jeden Sonntag von 10:00 – 15:00 h geöffnet, wird dieser Treff von mehrfachabhängigen Personen der offenen Drogen- und Alkoholszene aufgesucht. In der Spielgruppe, die insbesondere Kindern aus sozial und finanziell benachteiligten Familien offensteht, sind neu zwei Plätze für Kinder aus alkoholbelasteten Familien reserviert. Geplant ist zudem ein niederschwelliges Beschäftigungsangebot.	10'000	✓
4982/10/CH/Blaues Kreuz-alkoholfreier Treffpunkt: Weinfelden	Mit dem alkoholfreien Treffpunkt Weinfelden wird nebst der bereits etablierten Beratung und der Durchführung von Gesprächsgruppen ein Angebot im Bereich Begegnung aufgebaut. Dank einer grosszügigen Spende besitzt das Blaue Kreuz in Weinfelden geeignete Räumlichkeiten für den Aufbau eines alkoholfreien Treffpunktes.	40'000	✓
4983/11/TI/peer_education	Radix Svizzera italiana, TI, 2011-2013: FormAzione, Projekt zur Förderung der Peer Education im Freizeit-Setting. Ziel ist, das Wissen über die Wirkungen von übermässigem Konsum von Alkohol und anderen Substanzen zu verbessern und die Kommunikation unter den Jugendlichen anzuregen. Es werden Informationen und Trends im Feld erhoben und den Teilnehmenden wird eine Unterstützung bei der Planung von weiteren Aktivitäten im Bereich der Prävention angeboten.	68'750	✓
4984/11/BE/ Aktionstage	Contact Netz BE, 2011  Drei Veranstaltungen im Rahmen von regionalen Kulturevents, die Jugendliche und junge Erwachsener bezüglich Risiken von Drogen und Alkohol sensibilisieren und sie bei der Organisation und Durchführung einbeziehen.	7'500	1
4985/11/CH/Safer Dance CH	Radix Svizzera italiana, TI et Réseau Contact, BE, 2011-2013: Safer Dance Schweiz  Koordinationsprojekt: Es werden die Aktivitäten im Bereich der Prävention und Schadensminderung in den drei Landessprachen an in der Schweiz stattfindenden Grossanlässen der Partyszene von nationalem oder internationalem Interesse koordiniert.	101'500	✓

4986/11/CH/Impulstagung Alkoholpolitik	NAS-CPA, Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik, CH, 2011: Impulstagung "Alkoholpolitik zwischen individueller und gesellschaftlicher Verantwortung". Im Rahmen der Dialogwoche Alkohol bezweckte die Tagung den Austausch zwischen Suchtfachleuten, wirtschaftlichen Kreisen sowie weiteren gesellschaftlichen Akteuren und förderte die Diskussion über unterschiedliche Sichtweisen auf den gesellschaftlichen Umgang mit Alkohol.	10'000	1
4987/11/CH/Revue Dépendances	Addiction Info Suisse et GREA, VD, 2011, Dépendance Nightlife Publication d'un numéro de la revue « Dépendance » sur le thème Nightlife	3'317	1
4988/11/WIKIP	Kantonsspital Winterthur, Integrierte Psychiatrie Winterthur, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich, 2011–2013: WIKIP: Winterthurer Präventions- und Versorgungskonzept für Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern. Das Projekt dient der nachhaltigen Verbesserung der psychiatrischen und sozialen Versorgung von betroffenen Familien. Im Zentrum steht die Optimierung der Situation der Kinder durch eine frühzeitige Erkennung und Behandlung der Familien.	100'000	✓
4990/11/CH/ Erarbeitung Instrumente F+F Nightlife	Infodrog, 2011-2014. Entwicklung eines elektronischen, dreisprachigen Instrumentariums zur Früherkennung und Frühintervention im Nightlife-Bereich für die gesamte Schweiz.  Verbesserung und Vereinheitlichung der Datenerhebung sowie der Datengrundlage im Nightlife-Bereich. Nutzbarmachung der Daten für Fachleute, Forschung und Politik, für den Massnahmenplan „Safer Nightlife“ sowie der vorgesehenen Online-Plattform „E-Sucht“  Gewährleistung des Wissens- und Ergebnistransfer zum Suchtmonitoring sowie zum EU-Projekt Nightlife, Empowerment and Well-being Implementation Project (NEWIP).	150'000	✓
4991/11/ZH/ Reduktion Alkoholkonsum via SMS	ISGF ZH, 2011-2013: Reduktion des problematischen Alkoholkonsums bei Jugendlichen via SMS. Es werden individualisierte SMS- und internetbasierte Interventionen entwickelt, welche im Rahmen eines Programms an Berufs- und Mittelschulen (Kt. Zürich) bei 16- bis 19-Jährigen eine Reduktion des problematischen Alkoholkonsums bewirken sollen.	100'000	✓
4992/11/Guidelines Pairs	Elaboration de guidelines permettant aux institutions du domaine des addictions de mettre sur pied une action par les pairs.  Publication d'environ 20 pages à paraître en trois langues : français / allemand / italien + version électronique.  En présentant les bases théoriques du travail avec les pairs ainsi que des exemples concrets, on vise à améliorer les connaissances des professionnels sur cette thématique et à promouvoir le travail avec les pairs par les institutions du domaine des addictions.  Lien avec la diversité (importance des aspects migration et genre, avec un accent sur les jeunes).  Le document participera à l'objectif de développement de la qualité en offrant un soutien afin de planifier, réaliser et évaluer de manière professionnelle et méthodique les projets pairs mis en place dans le domaine des addictions	30'000	✓

## 6.4 Unterstützte Projekte 2012

Projekt	Beschrieb	Fondsbeitrag CHF	Status 2021
4993/12/VD/mères toxicomanes	Fondation Le Relais, VD, 2012: Projet de développement du soutien à la parentalité des mères toxicomanes: réalisation d'un film. Realisierung eines Dokumentarfilms mit Aussagen von drei süchtigen Müttern, um die Realität von süchtigen Müttern zu zeigen und Erfahrungen zu teilen. Der Film richtet sich an andere Mütter in der gleichen Situation (Peers) und Fachleute aus verschiedenen Bereichen.	11'000	✓
4994/12/GREA: Brochure Plateforme Adolescents GREA	GREa, VD, 2012 : Brochure sur les bonnes pratiques dans l'accompagnement des adolescents aux prises avec l'addiction. Réalisation d'un document de référence et de réflexion, destiné aux professionnels du domaine des addictions et de la jeunesse confrontés à des adolescents ayant des problèmes de consommation, se situant au niveau 4 de l'intervention précoce, celui de la prise en charge.	25'000	✓
4995/12/TI/ Integrazione	Ticino Addiction, TI, 2012: Dipendenze e integrazione nel mondo del lavoro. Diese Tagung hat hilfreiche Werkzeuge und Erkenntnisse für die Praxis zur Verfügung gestellt. Dieses Treffen der wichtigsten beteiligten Akteure, die sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Suchtbereichs tätig sind, ermöglichte das Entwickeln neuartiger Visionen.	6'200	1
4996/12/LU/ Drogenforum Innerschweiz - Projekt sensor	Drogen Forum Innerschweiz, LU, 2012-2014: sensor – erkennen und handeln: Frühintervention bei Suchtgefährdung im Alter. Erarbeitet werden im Rahmen des Projekts u.a. Interventionsleitfäden und Screening-Instrumente für Vorgesetzte/Mitarbeitende, die ältere Menschen beraten, betreuen oder pflegen, sowie Weiterbildungsangebote für ältere Menschen.	100'000	✓
4997/12/BE/Blaues Kreuz - Treffpunkt Biel	Blaues Kreuz, BE, 2012-2014: Treffpunkt Biel. Ein weiterer Treffpunkt in Biel will einen Beitrag zur Integration von Menschen mit Alkoholproblemen und randständigen Personen leisten sowie einen "alkoholfreien Schonraum" zur Verfügung stellen.	90'000	✓
4998/12/TG/Blaues Kreuz - alkoholfreier Treffpunkt	Blaues Kreuz, TG, 2012-2013: Alkoholfreier Treffpunkt Weinfelden. Infodrog unterstützt im Rahmen des Nationalen Programms Alkohol (NPA) 2008–2012 den Aufbau von niederschweligen Treffpunkten für Alkoholabhängige. Mit dem alkoholfreien Treffpunkt Weinfelden wird nebst der bereits etablierten Beratung und der Durchführung von Gesprächsgruppen ein Angebot im Bereich Begegnung aufgebaut.	55'500	✓
4999/12/BE/FamiSup	Berner Gesundheit, BE, 2012-2013: Mit dem Elternbildungsprojekt FamiSup wird ein Suchtpräventionsangebot bzw. ein Elternkurs für sozial benachteiligte Eltern entwickelt. Aus dem Impulsfonds werden die Entwicklung und der Pilotversuch eines spezifischen Angebots für Väter, insbes. Väter mit Migrationshintergrund unterstützt.	12'700	✓
5000/12/CH/warning.ch	Warning.ch, CH, 2012-2015. L'outil de communication warning.ch, prévu en 4 langues (F/A/I/Anglais) permettra de diffuser les alertes de drug checking de manière systématique et coordonnée. Cet outil per-	82'580	✓

	mettra d'informer directement les consommateurs de substances psychoactives sur la composition des substances en circulation à travers les sites web des institutions concernées par la consommation récréative de substances psychoactives.		
5001/12/CH/Peer Akademie 2011	Expertengruppe Weiterbildung Sucht EWS, 2011-2012: Mit dem Forum „PeerAkademie 2011“ wurde eine Vernetzungs- und Austauschplattform für Peer-Projekte aus der Praxis geschaffen. Die Veranstaltung ermöglichte den Transfer von Know-How und Good-Practice sowie das Entwickeln von Perspektiven zur fachlichen Weiterentwicklung der Peer-Arbeit.	5'000	✓
5002/12/SO/Projekt Freizeit	PERSPEKTIVE Region Solothurn, SO, 2012-2014: Mit dem „Projekt Freizeit“ konnte ein professionell betreutes Freizeitangebot für KlientInnen mit eindeutiger Suchtproblematik und drohender sozialer Desintegration etabliert werden.	10'460	✓
5003/12/CH/MDFT Symposium	Infodrog, 2011-2012. Am Symposium „Intensive, ambulante Therapie bei gefährdeten Jugendlichen – neue Modelle im Fokus“ wurden multisystemische Therapieprogramme in der Lücke zwischen beratender Frühintervention und stationärer Behandlung vorgestellt. Die Evaluation der Tagung schuf eine Entscheidungslage für das weitere Vorgehen bei der Verbreitung und Implementierung der Multidimensionalen Familientherapie MDFT und der Multisystemischen Therapie MST zur Optimierung des Behandlungsangebots für gefährdete Jugendliche.	12'000	1
4989/11/TI/Studio epidemiologico	Ingrado et Antenna Icaro, TI, 2011-2012: Studio epidemiologico per determinare la prevalenza dell'epatite C, epatite B, HIV e del consumo problematico o dipendenza da alcol di pazienti tossicodipendenti in un programma di terapia sostitutiva in Ticino. L'étude vise à analyser les caractéristiques cliniques et démographiques des patients toxico-manes en traitement de substitution et soumis à un screening viral (VHB, VHC, VIH) dans les deux institutions. Cela permettra de quantifier le nombre de patients positifs à ces virus, qui sont vaccinés contre le VHB, informés de leur condition et qui ont suivi un traitement à l'interféron. L'étude cherche également à déterminer la prévalence de l'usage problématique d'alcool ou d'addiction et à identifier les facteurs liés à cet usage. (Contrat signé le 05.03.2012)	25'000	✓



## 6.5 Unterstützte Projekte 2013

Projekt	Beschrieb	Fonds- beitrag CHF	Status 2021
5004/13/CH/Vilnius	Vilnius, CH, 2013; Harm Reduction International (HRI) und das Eurasian Harm Reduction Network (EHRN) organisieren vom 9. – 13. Juni 2013 die internationale Harm Reduction Konferenz in Vilnius. Im Rahmen dieser Konferenz wird die CH-Drogenpolitik durch ExpertInnen aus der Schweiz vorgestellt. Zusätzlich bietet diese Konferenz eine ideale Gelegenheit, um die im Jahr 2014 in der Schweiz stattfindende Harm Reduction Konferenz zu bewerben und wichtige internationale Stakeholder zu treffen.	29'000	1
5005/13/BS/Janus/ Gruppenangebote	Janus, BS, 2013-2014; Das Behandlungszentrum Janus testet ein bekanntes Gruppentherapieangebot erstmalig bei 12-15 SubstitutionspatientInnen mit Traumaerfahrungen und Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS). Die Teilnehmenden erlernen einen konstruktiven Umgang mit Craving und traumatischen Erfahrungen.	40'000	✓
5006/13/BE/atf/ KUTEZ	atf, BE, 2013-2015; KUTEZ: Die Alkoholismus-Therapieforschung (atf) Schweiz verbessert im Rahmen eines kombinierten Forschungs- und Pilotprojekts über telefonische Kontaktaufnahme die Nachbetreuung ehemaliger PatientInnen der beteiligten Institutionen (Südhäng in Kirchlindach und Forel Klinik in Ellikon a. d. Thur).	91'000	✓
5007/13/GE/Fas-RADIX	FASe, GE, 2013-2015 ; Développer des politiques de prévention dans les structures d'animation et de travail social hors murs. Die FASE (Fondation genevoise pour l'animation socioculturelle) entwickelt eine Methodologie und sammelt Instrumente, die in den Einrichtungen der aufsuchenden Sozialarbeit, den Freizeiteinrichtungen und den Gemeinschaftszentren verwendet werden, um Themen der Prävention, vorhandene "good practices" und gemeinsame Leitlinien aufzuzeigen. RADIX begleitet diesen Prozess und wird sich um die Verbreitung des Materials und der entwickelten Methodologien in den anderen Regionen der Schweiz kümmern.	46'900	✓
5008/13/BE/von Mann zu Mann	Contactnetz/Aids-Hilfe Bern 2013 – 2014.  Aufsuchende Peearbeit im Drogenbereich: Das Projekt richtet sich an sich prostituierende männliche Sexarbeiter, die Drogen konsumieren. Das seit über zwei Jahren laufende Projekt aus Bern wird nun auch in Thun und Biel implementiert mit dem Ziel nach Ablauf des Pilots in die Regelversorgung aufgenommen zu werden.	25'360	✓
5009/13/NE/Espace d'aide de réduction de risques, Neuchâtel	CPTT, NE, 2013–2014: Espace d'aide et de réduction des risques; Einrichten eines Raums im Seuil (CPTT, La Chaux-de-Fonds) für den Spritzenumtausch und die medizinische Grundversorgung von Suchtkranken. Ziel ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Abgabe von sterilem Injektionsmaterial und Lebensmittelhilfe, aber auch für Pflegedienstleistungen für nicht integrierte Drogenkonsumierende.	90'000	✓

5010/13/LU/Film Gassenarbeit Luzern	Gassenarbeit, LU, 2013: Film „Gassenarbeit – Gassenleben“. Der Film erzählt von der offenen Drogenszene gestern und heute und begleitet Menschen, die Drogen konsumieren, in ihrem Alltag.	8'000	✓
5011/13/ZH/Väter Forum	Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, ZH, 2013-2014; Väter Forum – Transkulturelle Väterbildung, Zürich. In dem Präventions- und Bildungsprojekt der Stadt Zürich werden Väter mit Migrationshintergrund nach dem Prinzip «Väter für Väter» in Themen der Suchtprävention und Gesundheitsförderung geschult und geben das Gelernte als Moderatoren in ihrer Muttersprache an Landsleute weiter. Aus dem Impulsfonds werden die Erstellung einer Handlungsanweisung mit Beispielen guter Praxis zur Ausbildung und zum Einsatz der Moderatoren sowie der Wissenstransfer zu anderen Fachstellen unterstützt.	16'300	✓
5012/13/ZH/Cannabis-Control	Schweizer Institut für Sucht und Gesundheitsforschung ISGF, ZH, 2013-2015: Cannabis Control. Mit "Cannabis Control" wird ein Online-Tool für problematische Cannabiskonsumierende entwickelt, programmiert, implementiert und auf Wirksamkeit bezüglich Abstinenz und Schadensminderung in einer randomisiert kontrollierten Studie untersucht. Die zentralen Elemente von Cannabis Control werden ein Konsumtagebuch, Module aus der Kognitiv-Verhaltenstherapeutischen Therapie und aus der Motivationalen Gesprächsführung darstellen, die sich in der face-to-face Beratung und Therapie zur Behandlung von schädlichem und abhängigen Cannabisgebrauch bei Adoleszenten und Erwachsenen bewährt haben.	92'340	✓
5013/13/SG/Die vergessenen Kinder	Stiftung Suchthilfe, SG, 2013-2015: Die vergessenen Kinder. In Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe, darunter auch ehemals Betroffene, werden Angebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien aufgebaut und implementiert. Vernetzungspartner sowie auch die Öffentlichkeit werden fürs Thema sensibilisiert, damit in Verdachtsfällen schneller interveniert wird und Tabus abgebaut werden.	5'000	✓
5014/13/ZH/weniger trinken	Fachstellen Sucht Kanton Zürich, ZH, 2013-2015: „Weniger trinken – selbst gemacht“ Eine Online-Plattform inkl. Film, Konsumchecks und Erfahrungsberichten unterstützt die Personen, die ihren Alkoholkonsum selbständig verändern möchten. Eine kantonsweite Kampagne soll mit der Botschaft „Selbstausstieg ist möglich und weit verbreitet“ auf das Angebot aufmerksam machen.	30'000	✓
5015/13/CH/Suchthilfe2.0	Fachverband Sucht, D-CH, 2013: Suchthilfe 2.0. Durchführung einer Fachtagung mit dem Titel „Suchthilfe 2.0“ am 30. Oktober 2013, um die Reflexion und Diskussion über die Nutzung von Online-Medien für die Prävention von Abhängigkeiten sowie Beratung und Therapie anzuregen.	13'000	1

## 6.6 Unterstützte Projekte 2014

Projekt	Beschrieb	Fondsbeitrag CHF	Status 2021
5016/13/CH/FS_HRI	Gelöscht: Kein Vertrag		
5017/14/GE/MDFT Schule	Fondation Phénix, GE, 2014-2015: MDFT Ecole. Das Projekt „MDFT Ecole“ umfasst den Transfer von Elementen und Prinzipien der Multidimensionalen Familientherapie MDFT auf den schulischen Alltag mit dem Ziel, die Praxis Früherkennung und Frühintervention von gefährdeten Jugendlichen zu verbessern und insbesondere die Schnittstelle zwischen Schule und weiterführender Hilfe zu stärken. Hierzu werden spezialisierten Teams zur Früherkennung und Frühintervention innerhalb von vier Schulgeländen aufgebaut und von MDFT-ExpertInnen der Fondation Phénix trainiert und begleitet. Die Kernelemente der MDFT sind ein multisystemisches Ressourcen- und Problemverständnis sowie die Motivierung und Bildung von Allianzen als Schlüssel für erfolgreiche Veränderungen.	45'600	✓
5018/14/VD/Radio FM-R	Radio FM-R, VD, 2014. An der waadtländischen Sensibilisierungs- und Informationswoche zu Hepatitis C (September 2013) wurde das Radio FM-R von Drogenkonsumierenden für Drogenkonsumierende gegründet. Dieser erste Versuch wurde sehr positiv aufgenommen und konnte dank des Impulsfonds an der Zweiten Europäischen Harm-Reduction-Konferenz wiederholt werden (7.-9. Mai 2014 in Basel).  Ein Internetradio ist als neuartiges Präventionsinstrument zu werten und ist ein ergänzendes Element zu den bereits bestehenden (Abgabe von sterilem Injektionsmaterial, Broschüren, ...). Die Sachkenntnis der Drogenkonsumierenden wird so anerkannt und zum Ausdruck gebracht. Ihre Arbeit beim Radio FM-R kann eine beratende (Strassenumfragen, Interviews, ...) oder eine ausführende Funktion (Moderation, Interviewführung, Technik, ...) haben. Die soziale Repräsentation der Drogenkonsumierenden ändert sich: der/die passive PatientIn wird zum/zur handelnden BürgerIn.	9'950	✓
5019/14/CH/Global State of HR	Der European Harm Reduction-Kongress hat in erster Linie die fachliche Weiterentwicklung der Säule Schadenminderung in der Schweiz und in Europa gefördert und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren verstärkt. Mit der Durchführung dieses Kongresses in der Schweiz erhielt die innovative Suchtpolitik der Schweiz zudem Gelegenheit, ihre rund 20-jährige Erfahrung einem breiten internationalen Publikum prominent vorzustellen. Der Kongress bot eine ideale Plattform zum Dialog. Dabei haben 700 Fachleute aus den verschiedenen Städten internationale «Best-Practice-Modelle» kennengelernt und Ideen und Anregungen für ihre Arbeit erhalten.	25'000	1
5020/14/BS/Start? Klar?	Suchthilfe Region Basel, BS, 2014-2015: Start?Klar! Programm zur Früherkennung und Frühintervention von Jugendlichen mit potenziellem Risikokonsum (Schwerpunkte Alkohol, Cannabis und Online-Konsum). Das Programm wird in verschiedenen Settings umgesetzt, in denen Jugendliche mit Risikokonsum erreicht werden können. Hierzu gehören Schulen der Sekundar- und Gymnasialstufe, Jugend-Wohngruppen, Einrichtungen der Arbeitsintegration und Lehrbetriebe. Das Programm umfasst modulare Schulinterventionen in Form von Kurseinheiten, in denen sich die Jugendlichen mit den Themen Alkohol,	10'000	✓

	Cannabis und Onlinekonsum auseinandersetzen. Schlüsselpersonen wie die zuständigen Fachpersonen (Lehr- und Betreuungspersonen) werden sensibilisiert und aktiv in die Angebotsgestaltung einbezogen.		
5021/14/CH/Kooperation+Koordination_Versorgung	<p>Fachverband Sucht, CH, 2014-2015: Kooperation und Koordination in der Versorgung suchtgefährdeter und suchtkranker Menschen. Sucht ist eine komplexe Krankheit, die nicht nur das betroffene Individuum physisch und psychisch betrifft, sondern auch dessen gesamtes Umfeld beeinflusst. Eine optimale Behandlung baut deshalb auf eine enge Kooperation und Koordination unter den AkteurInnen der Suchthilfe einerseits und zwischen Suchthilfe und angrenzenden Bereichen bzw. Regelversorgung andererseits.</p> <p>In dem Projekt des Fachverbandes Sucht wurden ausgehend von einer Fachtagung im November 2014 der Handlungsbedarf analysiert und zehn Handlungsfelder bestimmt. Für diese wurden anschliessend mit einer interdisziplinär zusammengesetzten Projektbegleitgruppe Massnahmen zur Verbesserung der Koordination und Kooperation definiert. Resultate des Projekts sollen in die neue hat einen engen Bezug zur Strategie Sucht des BAG.</p>	30'000	✓
5022/14/CH/BroschüreRdR	GREA, CH, 2014: Argumentarium zur Schadensminderung. Es handelt sich um den Neudruck von 10'000 Exemplaren der Erfolgsbroschüre zum Thema Schadensminderung. Die erste Auflage von 10'000 Exemplaren aus dem Jahr 2009 wurde an die verschiedenen Einrichtungen im Bereich Schadensminderung verteilt und ist somit ganz aufgebraucht. Dank dem Neudruck kann die Broschüre weiterhin überall in der Romandie verteilt werden. Sie ist ein gutes Informationsmittel zu einem komplexen Thema, dessen Sinn und Zweck sich dem breiten Publikum nicht immer einfach erschliesst.	4'725	✓
5023/14/GE/Lâche_pas_ton_pote	Fondation genevoise pour l'animation socioculturelle (FASe), GE, 2014: Die Präventionskampagne „Lâche pas ton pote“ (Lass deinen Kumpel nicht im Stich) bietet Raum, um über den Alkoholkonsum und die Rücksichtnahme im öffentlichen Raum einerseits und über den Cannabiskonsum andererseits zu sprechen. Über die gesamte Zeit von zwanzig Wochen fanden zwei Interventionen à 3-4 Stunden pro Woche statt. Dabei war das wichtigste Ziel, die Jugendlichen im Programm „Lâche pas ton pote“ zu sensibilisieren und so eine präventive Wirkung auf ihre Gruppe zu erzielen. Die Jugendlichen sollen befähigt werden, mit zivilgesellschaftlichem Engagement handeln zu können und sich der Gefahren des Alkohol- und Cannabiskonsums bewusst zu sein. Ferner hatte die Stärkung der Jugendlichen auch positive Auswirkungen auf die Erwachsenen in ihrem Umfeld.	5'300	✓
5024/14/BE/wie entscheiden	Blaues Kreuz, BE, 2014-2016: Wie entscheiden du und deine Eltern? Ein Wettbewerb mit dieser Frage soll Jugendliche in Präventionsworkshops zum Thema Alkoholkonsum sensibilisieren und zu Gesprächen innerhalb der Familie führen. Damit wird erprobt, wie die Eltern in die Prävention einbezogen werden können. Ein weiteres Ziel ist es, niederschwellige Kontaktmöglichkeiten zu Fachpersonen zu ermöglichen.	5'000	1
5025/14/BS/Substitution-Sport	Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit, Universität Basel, BS, 2014-2016: Substitution und Sport – Einfluss von körperlicher Aktivität auf Lebensqualität, Drogenkonsum, psychische Gesundheit, Schlaf und körperliche Gesundheit bei PatientInnen mit Opiatabhängigkeit unter Substitutionstherapie. Mit PatientInnen des Ambulanten	38'930	✓

---

Dienstes Sucht (ADS) und der Janus Klinik in Basel wurden die Wirksamkeit sportlicher Gruppenaktivitäten erforscht und Empfehlungen sowie eine Broschüre für Gruppenangebote erarbeitet.

---

5026/14/CH/SAMMSU	SAMMSU, Verein Swiss Association for the Medical Management of Substance Users, BS, 2014-2016. Epidemiologische Studie zur Verbesserung der Betreuung von Substitutionspatienten. In der Betreuung von Suchtpatienten wird festgestellt, dass Patienten unter Opioidersatztherapie als Kollektiv nicht nur kontinuierlich älter, sondern auch zunehmend körperlich kränker werden als Folgezustand ihrer langjährigen Suchtkrankheit. Die somatischen Krankheiten sind vielfältig: u.a. chronische Infektionen (virale Hepatitis, HIV), chronische Lungenerkrankungen (COPD), kardiovaskuläre Erkrankungen und eben auch Stoffwechselerkrankungen wie Osteoporose. Diese Untersuchung trägt dazu bei, die Behandlung bei Suchtpatientinnen zu verbessern. Zusammenhänge mit Erkrankungen an einer chronischen Hepatitis C wurden auch aufgezeigt.	50'000	✓
5027/14/TI/Riduzione dei rischi legati al consumo di sostanze stupefacenti tra le persone omosessuali	Zonaprotetta, TI, 2014-2015 : Riduzione dei rischi legati al consumo di sostanze stupefacenti tra le persone omosessuali. Ziel des Projekts ist die Risikominimierung bei den Betäubungsmitteln konsumierenden homosexuellen Männern. Namentlich sollen Informationen zu den Risiken im Zusammenhang mit dem Substanzkonsum sowie zu Safer Sex abgegeben werden. Ferner sollen die Konsumgewohnheiten bei dieser Population im Tessin erhoben sowie die Akteure der Schadensminderung für die Besonderheiten der Homosexuellenthematik sensibilisiert werden.	56'000	1
5028/14/CH/HRI_Conference	Der European Harm Reduction-Kongress hat in erster Linie die fachliche Weiterentwicklung der Säule Schadenminderung in der Schweiz und in Europa gefördert und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren verstärkt. Mit der Durchführung dieses Kongresses in der Schweiz erhielt die innovative Suchtpolitik der Schweiz zudem Gelegenheit, ihre rund 20-jährige Erfahrung einem breiten internationalen Publikum prominent vorzustellen. Der Kongress bot eine ideale Plattform zum Dialog. Dabei haben 700 Fachleute aus den verschiedenen Städten internationale «Best-Practice-Modelle» kennengelernt und Ideen und Anregungen für ihre Arbeit erhalten.	38'480	1

---

## 7 Kontakt

---

Infodrog, Schweizerische Koordinations- und  
Fachstelle Sucht  
Eigerplatz 5  
3007 Bern

Franziska Eckmann  
Leiterin Infodrog

[f.eckmann@infodrog.ch](mailto:f.eckmann@infodrog.ch)  
031 376 04 01

---